

Presseinformation:

Gesprächsrunde zu Arbeitsbedingungen und Bezahlung in Gesundheitsbereich – Veranstaltung von Frauenbeirat und Gleichstellungsstelle der Stadt Erftstadt am Sonntag, 10.03.2013, anlässlich des Internationalen Frauentages im Rathaus

Viel Dienst – wenig Verdienst, so sehen die Arbeitsbedingungen und Bezahlung für Beschäftigte in der Kranken- und Altenpflege aus. Die professionelle Pflege wird zu über 85 Prozent von Frauen geleistet. Viel Einfühlungsvermögen und hohe Motivation ist notwendig, alte und kranke Menschen bei oft belastenden Bedingungen und häufig nicht angemessener Bezahlung zu pflegen. Das machte die Gesprächsrunde mit Pflegekräften und Pflegedienstleiterinnen sowie der Professorin Dr. Renate Zwicker-Pelzer, Fach Bereich Gesundheitswesen der Katholischen Hochschule Köln und Annegret Hackmann, Gewerkschaftssekretärin anlässlich des Internationalen Frauentages im Erftstädter Rathaus deutlich. Einig waren sich die Teilnehmerinnen, dass Zeitnot das größte Problem für Pflegenden ist. Annegret Hackmann von Verdi wies nachdrücklich darauf hin, dass mehr Personal in der Pflege notwendig sei, damit Pflegenden Kranke und Alte gut versorgen und den Belastungen standhalten könnten. Beschäftigte im Gesundheitswesen, die am meisten und nächsten am und mit dem Menschen arbeiten, sind in der Regel Frauen, und sie werden vergleichsweise schlecht bezahlt, stellte Professorin Dr. Renate Zwicker-Pelzer heraus. Mehr Wertschätzung und gesellschaftlicher Bewusstseinswandel hinsichtlich der Bedeutung von Pflege und Betreuung sei notwendig. Zudem müsse mehr Geld ins Pflegesystem fließen, um angemessene Bedingungen zu schaffen. Nur so sei angesichts der älter werdenden Gesellschaft dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Dass trotz oft widriger Rahmenbedingungen die Pflegekräfte mit viel persönlichem Einsatz für die Kranken und Pflegebedürftigen da sind, machten die Stationsleiterin des Marienhospitals Erftstadt Helene Holz und die Altenpflegerin Özlem Yavuz (Name von der Redaktion geändert) mit ihrem Bericht aus dem Pflegealltag deutlich. Dagmar Gronostay-Scheitza, Pflegedienstleiterin des Altenpflegezentrums Münch-Stift, die selbst seit über 30 Jahren in der Pflege arbeitet, führte aus, dass die Pflegearbeit durchaus erfüllend sein kann und Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Attraktiv sind auch die Möglichkeiten von Teilzeitarbeit, zumindest in der ambulanten Pflege, wie Katrin Krabbe, Pflegedienstleiterin des Evangelischen Kranken- und Pflegevereins, erläuterte.

„Wir wollen als Frauenbeirat einen Beitrag zur gesellschaftlichen Anerkennung von Pflegedienstleistungen und Verbesserung der Bedingungen im Gesundheitsbereich leisten. Frauen sind auf eine gute kommunale Pflegeinfrastruktur angewiesen. Den Rahmen wollen wir mit beeinflussen“ begründet Lieselotte Engmann, Vorsitzende des Frauenbeirates, den Themenschwerpunkt der Erftstädter Veranstaltung zum Frauentag. „Wenn es uns gelingt, uns weiterhin vor Ort auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam aktiv zu werden, kommen wir einen wichtigen Schritt weiter, so die Frauenbeauftragte der Stadt Edith Abel-Huhn. So sei denkbar, in öffentlichkeitswirksamen Aktionen z.B. am Equal Pay Day für Entgeltgleichheit von Frauen- und Männerlöhnen und für eine Aufwertung der Sozial-, Erziehungs- und Gesundheitsberufe einzutreten.

Die über 100 Besucher und Besucherinnen nutzten die Möglichkeit, zum weiteren informellen Erfahrungsaustausch mit den Expertinnen der Gesprächsrunde, die von der Journalistin Cornelia Benninghoven kompetent und unterhaltsam moderiert wurde.

Den kulturellen Rahmen gestaltete die Erftstädter Sängerin Britta Klonz, die mit ihrer schönen und tragfähigen Stimme das Publikum überzeugte.

Für weitere Informationen und Rückfragen:

Edith Abel-Huhn, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Stadt Erftstadt, Tel. 02235 409 -662, mobil: 0175 7200 160 und Lieselotte Engmann, Vorsitzende des Frauenbeirates, Tel. 02235 42742